

EUROPA-FACHBUCHREIHE
für wirtschaftliche Bildung

Versicherungen und Finanzen 3

6. Auflage

von

Peter Köster, Dr. Viktor Lüpertz, Dieter Morisse, Rolf Schmalohr, Uwe Thews

VERLAG EUROPA-LEHRMITTEL
Nourney, Vollmer GmbH & Co. KG
Düsselberger Straße 23
42781 Haan Gruiten

Europa-Nr.: 77202



Autoren:

Dipl.-Volksw. Peter Köster	Freiburg
Dipl.-Volksw. Dr. Viktor Lüpertz	Freiburg
Dipl.-Kfm., Dipl.-Hdl. Dieter Morisse	Berlin
Dipl.-Kfm., Dipl.-Hdl. Rolf Schmalohr	Düsseldorf
Dipl.-Hdl. Uwe Thews	Berlin

Lektorat:

Rolf Schmalohr

Korrekturen und Aktualisierungen zu Band 3 finden Sie auf <http://www.europa-lehrmittel.de/77202> unter dem gleichlautenden Auswahlpunkt.

6. Auflage 2016

Druck 5 4 3 2

Alle Drucke derselben Auflage sind parallel einsetzbar, da bis auf die Behebung von Druckfehlern untereinander unverändert.

ISBN 978-3-8085-7720-2

Alle Rechte vorbehalten. Das Werk ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der gesetzlich geregelten Fälle muss vom Verlag schriftlich genehmigt werden.

© 2016 by Verlag Europa-Lehrmittel, Nourney, Vollmer GmbH & Co. KG, 42781 Haan-Gruiten
<http://www.europa-lehrmittel.de>

Umschlag, Satz und Grafiken: Typework Layoutsatz & Grafik GmbH, 86167 Augsburg
 Umschlagkonzept: tiff.any GmbH, 10999 Berlin
 Umschlagfoto: © wacomka – shutterstock.com
 Druck: Medienhaus Plump, 53619 Rheinbreitbach

Vorwort

Das bewährte **Programm „Versicherungen und Finanzen“** besteht aus umfassenden Lehr- und Lernbüchern, die sich am aktuellen Rahmenlehrplan und der ab August 2014 gültigen teilnovellierten Ausbildungsordnung für den Ausbildungsberuf Kaufmann/Kauffrau für Versicherungen und Finanzen orientieren.

Das Programm der 6. Auflage ist auf das bei der schriftlichen Prüfung zur Anwendung kommende Bedingungswerk **„Proximus 3“** ausgerichtet.

Es ist geeignet für den Einsatz

- in der **Ausbildung zum Kaufmann/zur Kauffrau für Versicherungen und Finanzen**,
- im **Studium an Berufsakademien und Fachhochschulen** (aufgrund der vielen Zusatzinformationen),
- als umfassendes **Nachschlagewerk in der Praxis**.

Der vorliegende **Band 3** (6. Auflage) deckt die **Lernfelder 10, 11, 13, 14, 15** ab.

Die in diesem Band behandelten **Lernfelder sind unter folgenden Kapitelüberschriften** dargestellt:

- **Haftpflichtversicherung**
- **Rechtsschutzversicherung**
- **Kraftfahrtversicherung**
- **Schaden- und Leistungsbearbeitung**
- **Finanzprodukte, Anlage in Finanzprodukten**
- **Versicherungsmarkt**

Folgende Merkmale kennzeichnen das Programm „Versicherungen und Finanzen“:

- **Lernsituationen** am Ende jedes Hauptabschnitts
- **Zusätzliche Aufgaben** innerhalb der Lernfelder
- **Hinweise auf Gesetze und Paragraphen** am Rand des Textes
- **Zusatzinformationen im Kleindruck**
- **Lernfeldkompass im vorderen Buchdeckel**

Neu in dieser Auflage.

- Das bisher unter der Kapitelüberschrift „Krankenversicherung“ dargestellte Lernfeld 9 wurde in den Band 2 umgestellt, der sich u.a. mit den übrigen Personenversicherungen befasst.
- Das Lernfeld 15 „Anlage in Finanzprodukten“ wurde wegen der Lehrplananforderungen neu eingefügt.
- Der Inhalt zu Lernfeld 13 wurde unter besonderer Berücksichtigung der wirtschaftlichen Einflüsse auf den Versicherungsmarkt komplett neu formuliert.
- Band 3 stellt sich so zugleich als Fachbuch und Nachschlagewerk für die auf der äußeren Umschlagseite hinten genannten Bereiche dar.
- Änderungen wirtschaftlicher Daten und gesetzlicher Rahmenbedingungen bis Ende November 2015 wurden eingearbeitet.

Ihr Feedback ist uns wichtig. Für Anregungen und konstruktive Kritik sind wir jederzeit dankbar. Bitte senden Sie uns diese unter lektorat@europa-lehrmittel.de.

Inhaltsverzeichnis

A Haftpflichtversicherung

1	Haftpflichtbestimmungen im Überblick	19
1.1	Rechtsquellen	19
1.2	Haftungsarten	19
2	Grundlegende Haftpflichtbestimmungen	21
2.1	Reine Verschuldenshaftung (Haftung aus unerlaubter Handlung) und Deliktsfähigkeit	21
2.1.1	Voraussetzungen der Verschuldenshaftung	21
2.1.2	Verschuldensarten	21
2.1.3	Rechtsgutverletzung gemäß § 823 Abs. 1 BGB	22
2.1.4	Rechtswidrigkeit der Handlung	23
2.1.5	Ursächlichkeit der Handlung für eingetretene Schäden	25
2.1.6	Deliktsfähigkeit	26
2.1.7	Besonderheiten im Rahmen der reinen Verschuldenshaftung	28
2.1.7.1	Haftung bei Gefälligkeitshandlungen	28
2.1.7.2	Verletzung der Verkehrssicherungspflicht	29
2.1.7.3	Verletzung eines Schutzgesetzes gemäß § 823 Abs. 2 BGB	30
2.2	Gefährdungshaftung (Haftung ohne Verschulden)	32
2.2.1	Grundgedanke und Merkmale der Gefährdungshaftung	32
2.2.2	Gesetzliche Anspruchsgrundlagen	33
2.2.2.1	Gefährdungshaftung nach dem BGB	33
2.2.2.2	Gefährdungshaftung nach Sondergesetzen	34
2.2.3	Reine Verschuldenshaftung und Gefährdungshaftung im Vergleich	37
2.3	Außervertragliche Haftung aus vermutetem Verschulden	39
2.3.1	Begriff und gesetzliche Grundlagen	39
2.3.2	Haftung des Gebäudebesitzers	39
2.3.3	Haftung für Haustiere als Nutztiere	40
2.3.4	Vermutetes Verschulden des Haftpflichtigen für fremdes Handeln	40
2.3.4.1	Haftung des Aufsichtspflichtigen für Minderjährige und sonstige Schutzbefohlene	41
2.3.4.2	Haftung des Geschäftsherrn für den Verrichtungsgehilfen	43
2.4	Amtshaftung	46
2.4.1	Staatshaftung	46
2.4.2	Beamtenhaftung	46
2.5	Gemeinsame Haftung	47
2.5.1	Gemeinschaftlich begangene unerlaubte Handlung	47
2.5.2	Gesamtschuldnerische Haftung	48
3	Vertragshaftung (Schadenersatz aus Vertragsverletzungen)	49
3.1	Vertragliche Haftung kraft Gesetzes	49
3.1.1	Haftung für eigenes Verschulden	49
3.1.1.1	Verschulden bei Vertragsanbahnung	49
3.1.1.2	Mangelhafte Vertragserfüllung (Mangelfolgeschäden)	49

3.1.1.3	Positive Vertragsverletzung	50
3.1.2	Haftung für den Erfüllungsgehilfen (vertragliche Haftung kraft Gesetzes für fremdes Handeln)	50
3.1.2.1	Grundlagen der Haftung	50
3.1.2.2	Haftung für den Erfüllungsgehilfen nach § 278 BGB und den Verrichtungsgehilfen nach § 831 BGB im Vergleich	51
3.1.3	Haftungserleichterungen im Rahmen »vertraglicher Haftung kraft Gesetzes«	53
3.2	Durch Vertrag übernommene gesetzliche Haftpflicht	53
3.3	Rein vertragliche Haftpflicht	53
3.3.1	Klauseln über verschärfte Haftung	53
3.3.2	Haftungsausschluss aufgrund ausdrücklicher Freizeichnung im Vertrag	54
3.4	Gesamtschuldnerische Haftung im Vertragsrecht	54
4	Umfang des zu ersetzenden Schadens	57
4.1	Art des Schadenersatzes	57
4.1.1	Schadenersatz durch Naturalherstellung (Naturalrestitution)	57
4.1.2	Schadenersatz in Geld	57
4.2	Schadenersatzansprüche	57
4.2.1	Materielle und immaterielle Personenschäden	57
4.2.2	Sachschäden	61
4.2.3	Reine Vermögensschäden	62
4.3	Einschränkung der Leistungspflicht und Verjährung von Schadenersatzansprüchen	63
4.3.1	Gesetzliche Summenbegrenzung	63
4.3.2	Mitwirkendes Verschulden des Geschädigten	63
4.3.3	Vorteilsausgleichung	65
4.3.4	Verjährung	66
5	Risikodeckung durch Haftpflichtversicherung unter besonderer Berücksichtigung der Privat-Haftpflichtversicherung	67
5.1	Haftpflichtrisiko und Vorsorgemöglichkeiten	67
5.1.1	Risikoanalyse	67
5.1.2	Aufgaben der Haftpflichtversicherung	68
5.1.3	Arten der Haftpflichtversicherung	69
5.1.4	Rechtsquellen der Haftpflichtversicherung	70
5.2	Ausgestaltung des Versicherungsschutzes in der Haftpflichtversicherung	72
5.2.1	Versichertes Risiko und versicherte Personen in der Privathaftpflichtversicherung	72
5.2.1.1	Versicherte Eigenschaften/Tätigkeiten	72
5.2.1.2	Regelungen zu mitversicherten Personen und zum Verhältnis zwischen den Versicherten	74
5.2.2	Gegenstand der Haftpflichtversicherung	81
5.2.2.1	Wirksamkeit der Versicherung	81
5.2.2.2	Zeitliche Festlegung des Versicherungsfalls	81
5.2.2.3	Versicherte Schadenarten	84

5.2.2.4	Ansprüche Dritter	85
5.2.2.5	Versicherte Anspruchsgrundlagen	86
5.2.3	Leistungspflichten des Versicherers	90
5.2.3.1	Prüfung der Haftpflichtfrage	90
5.2.3.2	Befriedigung begründeter Ansprüche (Freistellungsansprüche)	90
5.2.3.3	Abwehr unbegründeter Ansprüche (Abwehranspruch)	90
5.2.3.4	Interessenkollision	91
5.2.3.5	Summenmäßige Begrenzung des Leistungsumfangs	92
5.2.4	Besondere Regelungen für einzelne privaten Risiken und deren Risikobegrenzungen	95
5.2.4.1	Haushalt und Familie	95
5.2.4.2	Ehrenamtliche Tätigkeit, Freiwilligenarbeit, fachpraktischer Unterricht und Praktika	97
5.2.4.3	Haus- und Grundbesitz	98
5.2.4.4	Vermietung von Immobilien im Inland	101
5.2.4.5	Schäden an fremdem überlassenen Eigentum (Immobilien und Mobilien)	101
5.2.4.6	Abhandenkommen von fremden Schlüsseln	103
5.2.4.7	Schäden bei Sportausübung	104
5.2.4.8	Besitz und Gebrauch von Waffen und Munition	105
5.2.4.9	Schäden als Halter oder Hüter von Tieren	105
5.2.4.10	Gebrauch von Kraft-, Luft- und Wassersportfahrzeugen	106
5.2.4.11	Schäden im Ausland	109
5.2.4.12	Mitversicherung von »reinen« Vermögensschäden	109
5.2.4.13	Übertragung elektronischer Daten/Internetnutzung	110
5.2.4.14	Ansprüche aus Diskriminierungen, Benachteiligungen, Ungleichbehandlungen	111
5.2.4.15	Haftpflichtansprüche gemäß Umwelthaftungsgesetz (UmwHaftG) und Umweltschadensgesetz (USchadG)	112
5.2.4.16	Abwässer und Gewässerschäden	113
5.2.5	Allgemeine Ausschlüsse in der Haftpflichtversicherung für private Risiken	121
5.2.5.1	Abgrenzung: Primäre und sekundäre Risikobegrenzungen	121
5.2.5.2	Vorsätzlich herbeigeführte Versicherungsfälle	122
5.2.5.3	Ansprüche der Versicherten untereinander	122
5.2.5.4	Schadenfälle von Angehörigen des VN und von wirtschaftlich verbundenen Personen	125
5.2.5.5	Verbotene Eigenmacht, besonderer Verwahrungsvertrag	126
5.2.5.6	Ungewöhnliche und gefährliche Beschäftigung	127
5.2.5.7	Übertragung von Krankheiten	128
5.2.5.8	Weitere »Allgemeine Ausschlüsse«	128
5.2.6	Veränderung des versicherten Risikos und Vorsorgeversicherung für ein neues Risiko	133
5.2.6.1	Erhöhung und Erweiterung des versicherten Risikos	134
5.2.6.2	Vorsorgeversicherung	136
5.2.7	Fortsetzung der Privat-Haftpflichtversicherung nach dem Tod des VN	141
5.2.8	Forderungsausfallversicherung	141
5.3	Allgemeine Rechte und Pflichten der Vertragsparteien	143
5.3.1	Versicherungsbeginn und Prämienzahlung	143
5.3.1.1	Beginn des Versicherungsschutzes	143
5.3.1.2	Tarifmerkmale und Prämienberechnung	143
5.3.1.3	Prämienregulierung	145
5.3.1.4	Prämienangleichung	145

5.3.2	Obliegenheiten vor und nach Eintritt des Versicherungsfalles	150
5.3.2.1	Obliegenheiten vor Eintritt des Versicherungsfalles	150
5.3.2.2	Obliegenheiten im Versicherungsfall	150
5.3.3	Dauer und Ende eines Haftpflichtversicherungsvertrages	152
5.3.3.1	Beendigung eines Haftpflichtversicherungsvertrages durch Kündigung	152
5.3.3.2	Beendigung eines Haftpflichtversicherungsvertrages ohne Kündigung	153
5.3.4	Schadenbearbeitung	153
Lernsituationen		156

B Rechtsschutzversicherung

1	Risikobewältigung durch Rechtsschutzversicherung	161
1.1	Gründe für den Abschluss einer Rechtsschutzversicherung	161
1.2	Geltungsbereich der Rechtsschutzversicherung	165
2	Umfang der Rechtsschutzversicherung	168
2.1	Versicherbare Lebensbereiche und Personen	168
2.1.1	Privat-Rechtsschutz (P)	169
2.1.2	Berufs-Rechtsschutz (B)	169
2.1.3	Verkehrs-Rechtsschutz (VK)	170
2.1.4	Fahrzeug-Rechtsschutz (F)	171
2.1.5	Fahrer-Rechtsschutz (D = Driver)	172
2.1.6	Wohnungs- und Grundstücks-Rechtsschutz (W)	173
2.1.7	Mitversicherte Personen	174
2.2	Leistungsarten der Rechtsschutzversicherung	178
2.2.1	Schadenersatz-Rechtsschutz	178
2.2.2	Rechtsschutz im Strafrecht und im strafrechtsähnlichen Bereich	179
2.2.3	Verwaltungs-Rechtsschutz in Verkehrssachen	180
2.2.4	Wohnungs- und Grundstücksrechtsschutz	181
2.2.5	Rechtsschutz im Vertrags- und Sachenrecht	182
2.2.6	Arbeits-Rechtsschutz	183
2.2.7	Sozial-Rechtsschutz vor Gerichten	184
2.2.8	Steuer-Rechtsschutz vor Gerichten	184
2.2.9	Beratungs-Rechtsschutz im Familien-, Lebenspartnerschafts- und Erbrecht	186
2.2.10	Opfer-Rechtsschutz	187
2.2.11	Zusammenhang zwischen versicherbaren Lebensbereichen und Leistungsarten	187
2.3	Leistungsumfang	189
2.3.1	Rechtsanwaltsgebühren	189
2.3.2	Gerichtskosten	191
2.3.3	Nebenkosten in Zivil- bzw. Strafsachen	193
2.3.4	Deckungssummen	194
2.3.5	Kostenschutz für eine »erforderliche« Rechtsverfolgung	194
2.3.6	Abgrenzung zur Haftpflichtversicherung	196

3	Ausgeschlossene Rechtsangelegenheiten	198
3.1	Zeitliche Ausschlüsse	198
3.2	Inhaltliche Ausschlüsse	200
3.3	Einschränkung der Leistungspflicht	203
4	Versicherungsfall	204
4.1	Voraussetzungen für den Anspruch auf Versicherungsschutz	204
4.2	Ablehnung wegen mangelnder Erfolgsaussichten oder wegen Mutwilligkeit	206
4.2.1	Mangelnde Erfolgsaussichten	206
4.2.2	Ablehnung wegen Mutwilligkeit	206
4.3	Obliegenheiten	207
4.3.1	Obliegenheiten bei Eintritt des Versicherungsfalls	207
4.3.2	Bestätigung des Umfangs des Versicherungsschutzes und freie Anwaltswahl	207
4.3.3	Rechtsfolgen der Obliegenheitsverletzungen	207
4.3.4	Weitere Obliegenheiten	208
4.3.5	Besondere Obliegenheiten im Verkehrs-, Fahrzeug- und Fahrer-Rechtsschutz	208
	Lernsituationen	210
C	Krafftahrtversicherung	
1	Versicherungsarten	212
1.1	Krafftahrtrisiken und Bedeutung der Krafftahrtversicherung	212
1.1.1	Risiken im Zusammenhang mit dem Kraftfahrzeug	212
1.1.2	Wirtschaftliche Bedeutung der Krafftahrtversicherung	213
1.2	Arten und Rechtsgrundlagen der Krafftahrtversicherung	213
1.2.1	Versicherungsarten	213
1.2.2	Rechtsquellen	214
1.3	Geltungsbereich der Krafftahrtversicherung	216
2	Versicherungspflicht in der Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung ..	217
2.1	Bedeutung und Umfang der Versicherungspflicht	217
2.1.1	Versicherungspflicht für In- und Ausländer	217
2.1.2	Befreite Fahrzeughalter	218
2.1.3	Annahmezwang (Kontrahierungszwang)	219
2.1.4	Deckungssummen	221
2.1.5	Nachweis des Bestehens der Versicherung	221
2.1.5.1	Versicherungsbestätigung	221
2.1.5.2	Internationale Versicherungskarte (Grüne-Karte-System)	222
2.1.5.3	Grenzversicherungsschein	222
2.2	Vorschriften zum Schutz des Verkehrsopfers	223
2.2.1	Direkthaftung	223
2.2.2	Nachhaftung	226
2.2.3	Entschädigungsfonds	226
2.2.4	Sonstige Vorschriften	228

2.3	Zuständigkeiten und internationale Vereinbarungen für die Regulierung von Unfällen mit Ausländern	228
2.3.1	Schadenregulierung im Rahmen des Grüne-Karte-Systems	229
2.3.2	Schadenregulierungsbeauftragte in den EU-Vertragsstaaten	230
2.3.3	Auskunftsstelle und Zentralruf der Autoversicherer	231
2.3.4	Entschädigungsstelle für Schäden aus Auslandsunfällen	231
3	Tarifierung und Versicherungsvertrag	237
3.1	Tarifmerkmale	237
3.1.1	Vorbetrachtung	237
3.1.2	Merkmale für die Prämienberechnung in der Kfz-Haftpflichtversicherung (KH-Versicherung)	238
3.1.2.1	Art, Verwendung und Beschaffenheit des Fahrzeugs	238
3.1.2.2	Tarifgruppe und Schadenfreiheitsrabattsystem	241
3.1.3	Tarifaufbau in der Kaskoversicherung	245
3.1.4	Individuelle Tarifmerkmale nach AKB 2014 für Pkw	248
3.1.5	Individuelle Tarifmerkmale nach AKB 2014 für Sonstige Fahrzeuge	250
3.2	Prämienberechnung	250
3.2.1	Tarife, Tabellen und Verzeichnisse für die Prämienberechnung	250
3.2.2	Prämienberechnungen	251
3.2.3	Unterjährige Versicherungen	256
3.2.4	Versicherer- und Fahrzeugwechsel	257
3.2.5	Übernahme des Schadenverlaufs von einer anderen Person	259
3.2.6	Rückstufung im Schadenfall	260
3.3	Beginn und Dauer der Kraftfahrtversicherung	261
3.3.1	Versicherungsbeginn	261
3.3.2	Vorläufige Deckung und Versicherungsbestätigung	261
3.3.3	Vorübergehende Stilllegung (Außerbetriebsetzung) eines Kraftfahrzeuges	264
3.3.4	Vertragsdauer (Laufzeit) und Verlängerungsklausel	265
3.4	Kündigung des Versicherungsvertrages	266
3.4.1	Ordentliche Kündigung	266
3.4.2	Außerordentliche Kündigung	267
3.5	Veräußerung oder Zwangsversteigerung des Fahrzeuges	268
4	Umfang des Versicherungsschutzes der Kfz-Haftpflichtversicherung	276
4.1	Rechtsgrundlagen für den Schadenersatz (Haftungsanspruch eines Dritten)	277
4.1.1	Verschuldenshaftung	277
4.1.2	Gefährdungshaftung	278
4.1.3	Vertragliche Haftung kraft Gesetzes	280
4.1.4	Gesamtschuldnerische Haftung	281
4.2	Deckungsanspruch aus der Kfz-Haftpflichtversicherung	282
4.2.1	Abgrenzung zum Haftungsanspruch	282
4.2.2	Gebrauch des Fahrzeuges als Schadenursache	283
4.2.3	Art der gedeckten Schäden	283
4.2.4	Versicherte Personen	284
4.2.4.1	Versicherungsnehmer	284

4.2.4.2	Mitversicherte Personen	284
4.2.5	Ausschlüsse	288
4.2.6	Pflichten (Obliegenheiten) beim Gebrauch des Fahrzeugs	289
4.2.7	Obliegenheiten vor dem Versicherungsfall nach dem VVG	292
4.3	Abwicklung eines Versicherungsfalles	294
4.3.1	Obliegenheiten im Versicherungsfall	294
4.3.2	Leistungen an den Geschädigten	295
4.3.2.1	Sachschäden und Folgekosten	295
4.3.2.2	Personenschäden	300
4.3.3	Leistungsfreiheit im Innenverhältnis	302
4.3.3.1	Verstoß gegen eine Rechtspflicht	302
4.3.3.2	Rechtsfolgen nach dem VVG bei Verstoß gegen eine vertragliche Obliegenheit	302
4.3.3.3	Rechtsfolgen nach den AKB 2014 bei Verstoß gegen eine vertragliche Obliegenheit	303
4.4	Kfz-Umweltschadenversicherung	307
4.4.1	Schadenersatzansprüche nach dem Umweltschadensgesetz (USchadG)	307
4.4.2	Gegenstand und Umfang der Kfz-Umweltschadenversicherung	309
5	Umfang des Versicherungsschutzes in der Kaskoversicherung	317
5.1	Umfang der Versicherung	317
5.1.1	Teilkasko	319
5.1.2	Vollkasko	323
5.2	Ersatzleistung	324
5.2.1	Obliegenheiten im Versicherungsfall	324
5.2.2	Selbstbeteiligung	325
5.2.3	Leistung bei Totalschaden, Zerstörung oder Verlust des Fahrzeuges	325
5.2.4	Leistung bei Beschädigung des Fahrzeuges	328
5.2.5	Entschädigung für mitversicherte Teile	329
5.2.6	Nicht ersatzpflichtige Schäden	329
6	Verkehrsserviceversicherung in Form des Autoschutzbriefes	336
6.1	Versicherte Personen, versicherte Fahrzeuge und versicherte Ereignisse	336
6.2	Leistungsumfang	338
Lernsituationen		341

D Schaden- und Leistungsbearbeitung

1	Risk Management	344
1.1	Gefahren und wirtschaftliche Folgen	345
1.2	Möglichkeiten zur Risikoabschätzung und Risikobewältigung	346
1.2.1	Risikoidentifikation und Risikoanalyse	347
1.2.2	Risikobewertung	348
1.2.3	Risikobewältigung	351

2	Geschäftsprozesse im Schaden- und Leistungsmanagement	356
2.1	Prozessbeispiele	356
2.1.1	Meldung eines Kleinschadens bei der Versicherungsagentur	356
2.1.2	Schadenmeldung über die Schadenhotline	356
2.1.3	Schadenbearbeitung durch einen Schadensachbearbeiter	357
2.2	Phasen der Schadenbearbeitung	358
2.3	Schadenanlage	358
2.3.1	Konventionelle bzw. elektronische Schadenakte	358
2.3.2	Deckungs- und Haftungsprüfung	359
2.3.3	Bildung einer Schadenrückstellung (Reservensetzung)	360
2.4	Schadenbearbeitung	361
2.4.1	Sachstandsermittlung und Anspruchserfassung	361
2.4.2	Betrugsprüfung	361
2.4.3	Beurteilung des Schadens und Entschädigungsberechnung	363
2.5	Besonderheiten bei der Leistungsermittlung in der Sach-, Kraftfahrt- und Unfallversicherung	364
2.5.1	Sachversicherung: Abgrenzung Hausrat/Gebäude bei der Leistungspflicht	364
2.5.2	Sachversicherung: Zusammentreffen von Hausrat- und Wohngebäudeversicherung bei bestimmten Nässeschäden	365
2.5.3	Sachversicherung: Versicherungswert und Entschädigung von Wertsachen in der Hausratversicherung	366
2.5.4	Kraftfahrtversicherung: Entschädigungsberechnung in der Kaskoversicherung	369
2.5.5	Kraftfahrtversicherung: Zusammentreffen von Schadenersatzansprüchen bei Kfz-Haftpflicht- und Kaskoversicherung	372
2.5.6	Unfallversicherung: Mitwirkungsanteil und Vorinvalidität als Einflussfaktoren auf die Leistungshöhe	375
2.6	Schadenregulierung	376
2.6.1	Information des Versicherten bzw. Anspruchstellers und Fälligkeit der Leistung	376
2.6.2	Sachverständigenverfahren	377
3	Regress	384
3.1	Übergang von Ersatzansprüchen nach den Bestimmungen des VVG	384
3.2	Regress in der Sachversicherung	386
3.2.1	Regress beim Mieter bzw. Wohnungseigentümer	386
3.2.2	Regressverzichtsabkommen der Feuerversicherer	388
3.3	Regress in der Kraftfahrtversicherung	390
3.3.1	Regress in der Kfz-Haftpflichtversicherung	390
3.3.2	Teilungsabkommen für bestimmte Kraftfahrzeug-Haftpflichtschäden	391
3.3.3	Regress des Kaskoversicherers	391
4	Mehrfache Versicherung durch den Versicherungsnehmer	394
4.1	Anzeigepflicht	394
4.2	Haftung bei Mehrfachversicherung	394
4.3	Nebenversicherung	397

5	Risikoverteilung durch Mit- und Rückversicherung	400
5.1	Mitversicherung	400
5.2	Rückversicherung	401
5.2.1	Wesen der Rückversicherung	401
5.2.2	Formen der Rückversicherung	402
5.2.3	Arten der Rückversicherung	402
5.2.3.1	Rückdeckung auf der Basis der Versicherungssumme (Summenrückversicherung)	402
5.2.3.2	Rückdeckung auf der Basis des Schadens (Schadenrückversicherung)	406
5.3	Sonderformen	407
Lernsituationen		411
E	Finanzprodukte	
1	Finanzanlagenvermittlung, Anlageziele und Anlageformen	415
1.1	Vorbetrachtung: Angebot und Vertrieb von Finanzprodukten	415
1.1.1	Finanzdienstleistungen und Allfinanzangebot	415
1.1.2	Vertrieb der Finanzdienstleistungen	416
1.1.3	Gesetzliche Regelung der Finanzanlagenvermittlung	416
1.1.4	Finanzanlagenvermittlung im neugeordneten Berufsbild Kaufmann/ Kauffrau für Versicherungen und Finanzen	417
1.2	Anlageziele	417
1.3	Anlageformen	421
2	Konto und Zahlungsverkehr	422
2.1	Kontoarten	422
2.2	Zahlungsverkehr	425
2.2.1	Rechtliche und organisatorische Grundlagen	426
2.2.2	Bareinzahlung und Geldwäschegesetz	427
2.2.3	Überweisungen	428
2.2.4	Lastschriften	431
2.2.5	Schecks	432
2.2.6	Kartenzahlungen	433
2.2.6.1	Debitkarten (Bankkarten)	433
2.2.6.2	Geldkarte	436
2.2.6.3	Kreditkarte	436
2.2.7	Online-Banking	439
2.2.7.1	Verfahren	439
2.2.7.2	Authentifizierungsmöglichkeiten (elektronische Unterschriften)	439
3	Geldanlage auf Konten	443
3.1	Tagesgeldeinlagen	443
3.2	Termineinlagen	444
3.3	Spareinlagen	444
3.3.1	Rechtsgrundlagen und Merkmale	444
3.3.2	Verfügungen über Spareinlagen	445

3.3.3	Sondersparformen	445
3.3.4	Verzinsungen von Spareinlagen	446
3.4	Steuerliche Behandlung der Erträge durch Geldanlage auf Konten ..	446
4	Anlage in Wertpapieren	448
4.1	Schuldverschreibungen	448
4.1.2	Kauf und Verkauf von Schuldverschreibungen	452
4.1.3	Rendite von Schuldverschreibungen	454
4.1.4	Spezielle Risiken von Schuldverschreibungen	457
4.1.5	Steuerliche Behandlung der Geldanlage in Schuldverschreibungen ..	457
4.2	Aktien	460
4.2.1	Rechtsnatur und Arten von Aktien	460
4.2.2	Spezielle Risiken bei Aktien	465
4.2.3	Kauf und Verkauf von Aktien	466
4.2.4	Steuerliche Behandlung der Geldanlage in Aktien	466
4.2.5	Renditeberechnung bei Aktien	467
5	Fondssparen	473
5.1	Das Fondsprinzip	473
5.2	Gesetzliche Regelungen	475
5.2.1	Vorbetrachtung: Ausgewählte Begriffe und Definitionen im Kapitalanlagegesetzbuch (KAGB)	475
5.2.2	Regelungsumfang des Kapitalanlagegesetzbuches	476
5.2.3	Bestimmungen über die Kapitalverwaltungsgesellschaft (KVG)	477
5.2.4	Rechte des Anteilsinhabers (Käufers)	479
5.2.5	Aufgaben der OGAW-Verwahrstelle	480
5.3	Fondsarten	481
5.4	Kosten der Fondsanlage (für Anteilskäufer) und Wertentwicklung ..	485
5.5	Besteuerung der Erträge aus Investmentanteilen	489
5.6	Beurteilung der Anlage in Investmentanteilscheinen	490
5.7	Staatliche Förderung des Fondssparens im Vermögensbildungs- gesetz (VermBG)	491
5.7.1	Fondssparen als vermögenswirksame Leistung	491
5.7.2	Staatliche Förderung	492
5.7.3	Regelungen zur staatlichen Sparförderung im Überblick	492
6	Verbraucherdarlehen (Verbraucherkredit) und Finanzierungsanlässe	496
6.1	Grundmerkmale eines Kredits	496
6.2	Privatkredite	497
6.2.1	Ratenkredit	497
6.2.2	Dispositionskredit	498
6.3	Kreditgespräch und Kreditscoring	499
6.3.1	Bestandteile des Kreditgesprächs	499
6.3.2	Einschätzung der Kreditfähigkeit durch Kreditscoring	500
6.4	Schutzvorschriften beim Verbraucherdarlehen	502

6.5	Kreditsicherheiten	503
6.5.1	Merkmale und Grundsätze	503
6.5.2	Kreditsicherungsvertrag	504
6.5.3	Bürgschaft	505
6.5.4	Sicherungsabtretung	506
6.5.5	Pfandrecht	508
6.5.6	Sicherungsübereignung	511
	Lernsituation	515

F Anlage in Finanzprodukten

1	Rechtliche Grundlagen für die Finanzanlagenberatung und -vermittlung	516
1.1	Erlaubniserteilung und Registrierungspflicht	517
1.1.1	Erlaubnispflichtige Anlagevermittlung und -beratung nach der Gewerbeordnung (GewO)	517
1.1.2	Erlaubnisverfahren	517
1.1.3	Registrierung	517
1.2	Finanzanlagenvermittlungsverordnung (FinVermV)	518
1.2.1	Regelungsumfang	518
1.2.2	Ausnahmeregelung nach dem Kreditwesengesetz für gebundene Finanzanlagenvermittler	519
1.3	Pflichten nach dem Wertpapierhandelsgesetz	520
1.3.1	Begriffsklärung – Risikoklassen – Wertpapieranlageberatung	520
1.3.2	Dokumentation der Beratung	523
1.3.3	Beraterhaftung und Beraterregister	524
1.3.4	Prospektmängel	524
1.4	Honorarberatung	525
2	Wesentliche Kriterien des Finanzanlageberatungs- und -vermittlungsgesprächs	526
2.1	Erstinformationen	526
2.2	Einholung umfassender Informationen über den Anlageinteressenten	527
2.2.1	Feststellung des Anlegertyps	527
2.2.2	Ermittlung der Anlageziele	527
2.2.3	Finanzielle Verhältnisse des Anlageinteressenten	528
2.2.4	Anlagestrategien	528
2.3	Anlagegerechte Beratung und Dokumentation	529
2.3.1	Produkttempfehlung mit Begründung	529
2.3.2	Verständliche Erläuterung des angebotenen Produkts	531
2.3.3	Steuerliche Behandlung des empfohlenen Produktes	531
2.3.4	Produktinformationsblatt	532
2.3.5	Dokumentation	532
2.4	Haftung für Anlageberatung und Anlagevermittlung	533
2.4.1	Abgrenzung Anlageberater und Anlagevermittler	533

2.4.2	Haftung des Anlagevermittlers	534
2.4.3	Haftung des Anlageberaters	534
2.5	Phasen des Beratungs- und Verkaufsgespräch	535
2.5.1	Gesprächsvorbereitung	535
2.5.2	Kontaktaufnahme (Gesprächseröffnung)	536
2.5.3	Analysephase (Bedarfs- und Motivermittlung)	536
2.5.4	Angebotsphase	537
2.5.5	Prüfungsphase	538
2.5.6	Abschlussphase	538
2.5.7	Verstärker	539
3	Vertrieb von offenen Investmentvermögen am Beispiel der Proximus Invest-Produkte	541
3.1	Auszuhändigende Verkaufsunterlagen nach dem Kapitalanlagegesetzbuch (KAGB)	541
3.2	Proximus Bond Invest als sicherheitsorientierte Anlage	541
3.3	Proximus Balance Invest als ertragsorientierte Anlage	541
3.4	Proximus Global Invest als chancenorientierte Anlage	542
3.5	Realisierung von Anlagezielen und Anlagestrategien mit Proximus Invest-Produkten	542
4	Ausgewählte weitere Anlageprodukte	544
4.1	Geschlossene Investmentvermögen	544
4.1.1	Merkmale von geschlossenen Fonds	544
4.1.2	Risiken der Anlage in geschlossene Fonds	546
4.1.3	Anlegertyp für geschlossene Investmentvermögen	547
4.2	Geschlossene Fonds als Treuhandvermögen nach dem Vermögensanlagegesetz (VermAnlG)	548
4.3	Stille Beteiligung	548
4.3.1	Rechtsform, Entstehung und Arten der stillen Gesellschaft	548
4.3.2	Rechte des stillen Gesellschafters	550
4.3.3	Stille Beteiligung als Mezzanine-Finanzierung	550
4.3.4	Risiken einer stillen Beteiligung als Kapitalanlage	550
4.3.5	Steuerliche Behandlung einer Geldanlage in eine stille Beteiligung ..	551
4.4	Anteile an Genossenschaften	551
4.4.1	Rechtsform der eingetragenen Genossenschaft (eG)	552
4.4.2	Genossenschaftsanteile	553
4.4.3	Chancen und Risiken einer Genossenschaftsbeteiligung	553
4.4.4	Steuerliche Behandlung der Geldanlage in Genossenschaftsanteile ..	554
4.4.5	Verkaufsunterlagen	554
4.5	Anlage in Wertpapieren (Aktien, Schuldverschreibungen)	554
4.5.1	Vorbemerkung	554
4.5.2	Fundamentale Beurteilung einzelner Aktien	554
5	Handel mit Wertpapieren	558
5.1	Merkmale und Aufgaben der Wertpapierbörsen	558
5.2	Preisbildung im Xetra-Handel	560

5.3	Abwicklung von Kundenaufträgen	564
6	Besonderheiten der Besteuerung von Kapitalerträgen	567
6.1	Abgeltungsteuer	567
6.1.1	Besteuerung von Kapitalerträgen (Abgeltungsteuer)	567
6.2	Verrechnungsmöglichkeiten	569
	Lernsituation	575

G **Versicherungsmarkt**

1	Volkswirtschaftliche Grundbegriffe	576
1.1	Spannungsverhältnis zwischen Bedürfnissen und Gütern	576
1.2	Ökonomisches Prinzip	577
1.3	Arten von Gütern	578
1.4	Investitionen	579
2	Markt und Preis	582
2.1	Funktionen und Arten von Märkten	582
2.1.1	Einteilung von Märkten nach der Art der gehandelten Güter	582
2.1.2	Einteilung von Märkten nach der Zahl der Marktteilnehmer (Marktformenschema)	582
2.1.3	Einteilung nach dem Grad der Vollkommenheit	583
2.2	Verhalten der Marktteilnehmer unter Wettbewerbsbedingungen ...	585
2.2.1	Nachfrageverhalten der privaten Haushalte am Gütermarkt	585
2.2.2	Angebotsverhalten der Unternehmen am Gütermarkt	590
2.3	Preisbildung auf Wettbewerbsmärkten: Vollständige Konkurrenz ...	595
2.3.1	Zustandekommen und Eigenschaften des Gleichgewichtspreises ...	595
2.3.2	Anpassungsprozesse bei Ungleichgewichten	598
2.3.3	Staatliche Eingriffe in die Preisbildung auf Wettbewerbsmärkten ...	602
2.4	Verhalten von Anbietern auf Märkten mit Marktmacht	603
2.4.1	Preisbildung beim Angebotsmonopol	603
2.4.2	Preisbildung beim Polypol auf dem unvollkommenen Markt: Monopolistischer Preisspielraum	605
2.4.3	Verhaltensweisen der Anbieter beim Oligopol	607
2.5	Besonderheiten des Versicherungsmarktes	609
2.5.1	Marktteilnehmer	609
2.5.2	Entwicklungen auf dem Versicherungsmarkt im Zeitablauf	609
2.5.3	Versicherungsmarkt als unvollkommener Markt	610
2.5.4	Informationsdefizite auf dem Versicherungsmarkt und ihre Folgen ...	612
3	Wirtschaftsordnung: Koordination wirtschaftlichen Handelns	623
3.1	Grundelemente einer Wirtschaftsordnung	623
3.2	Funktionsweise einer Marktwirtschaft: Preisfunktionen und Ordnungsrahmen	624
3.3	Wirtschaftsordnung in der Bundesrepublik Deutschland: Soziale Marktwirtschaft	626

3.3.1	Ordnungspolitisches Leitbild der Sozialen Marktwirtschaft	626
3.3.2	Ordnungsmerkmale der Sozialen Marktwirtschaft	627
3.3.3	Soziale Marktwirtschaft und Versicherung	630
4	Kooperation und Konzentration von Unternehmen – Wettbewerbspolitik	633
4.1	Überblick	633
4.2	Kartelle: Kooperation zwischen Unternehmen	634
4.3	Formen der Konzentration	634
4.3.1	Konzern	634
4.3.2	Fusion	637
4.3.3	Gesamtwirtschaftliche Bedeutung der Konzentration	637
4.4	Ziele und Maßnahmen staatlicher Wettbewerbspolitik	638
4.4.1	Wettbewerbssicherung als staatliche Aufgabe	638
4.4.2	Wettbewerbspolitik	638
4.4.3	Wettbewerbsrichtlinien der Deutschen Versicherungswirtschaft	641
5	Wirtschaftskreislauf und volkswirtschaftliche Gesamtrechnung	645
5.1	Einfacher Wirtschaftskreislauf	645
5.2	Erweiterter Wirtschaftskreislauf	646
5.3	Messgrößen der gesamtwirtschaftlichen Leistung: Das Inlandsprodukt	647
5.3.1	Grundbegriffe der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung	647
5.3.2	Entstehungs-, Verwendungs- und Verteilungsrechnung	650
5.3.3	Nominales und reales Inlandsprodukt	653
5.3.4	Kritik am Inlandsprodukt als Wohlstandsindikator	654
6	Grundlagen der Wirtschaftspolitik	658
6.1	Ziele der Wirtschaftspolitik	658
6.1.1	Wirtschaftspolitik als Bestandteil der Gesellschaftspolitik	658
6.1.2	Ziele des Stabilitätsgesetzes von 1967	658
6.1.3	Weitere wirtschaftspolitische Ziele	660
6.1.4	Ziele des Europäischen Stabilitäts- und Wachstumspakts	661
6.2	Beziehungen zwischen den wirtschaftspolitischen Zielen	662
6.2.1	Magisches Vieleck als Problem der Wirtschaftspolitik	662
6.2.2	Zusammenhang zwischen Beschäftigung und Wirtschaftswachstum ..	663
6.2.3	Zusammenhang zwischen Beschäftigung und Preisniveaustabilität ..	664
6.2.4	Weitere Zusammenhänge zwischen wirtschaftspolitischen Zielen ..	664
6.3	Bereiche und Träger der Wirtschaftspolitik	665
7	Geldpolitik und Preisniveau	668
7.1	Geldarten	668
7.2	Binnenwert des Geldes	669
7.2.1	Kaufkraft und Preisniveau	669
7.2.2	Messung des Preisniveaus: Verbraucherpreisindex	670
7.3	Ursachen und Auswirkungen von Geldwertveränderungen	675
7.3.1	Inflation	675

7.3.2	Deflation	677
7.4	Geldpolitik	678
7.4.1	Das Europäische System der Zentralbanken (ESZB) und seine Aufgaben	678
7.4.2	Geldpolitische Instrumente im Überblick	680
7.4.3	Offenmarktpolitik	682
7.4.4	Ständige Fazilitäten	684
7.4.5	Mindestreservepolitik	685
7.5	Geldpolitische Maßnahmen zur Erreichung wirtschaftspolitischer Ziele	687
7.6	Niedrigzinspolitik der EZB und ihre Folgen für die Versicherungswirtschaft	689
8	Konjunktur- und Beschäftigungspolitik	694
8.1	Konjunkturelle Schwankungen	694
8.1.1	Konjunkturzyklen	694
8.1.2	Konjunkturindikatoren	696
8.1.3	Ziele der Konjunkturpolitik	697
8.2	Wirtschaftspolitische Grundpositionen im Vergleich: Angebotsorientierte Wirtschaftspolitik – Nachfrageorientierte Wirtschaftspolitik	698
8.3	Ansatzpunkte nachfrageorientierter Wirtschaftspolitik: Fiskalpolitik	699
8.3.1	Gesamtwirtschaftliche Nachfrage	699
8.3.2	Antizyklische Fiskalpolitik	700
8.4	Arbeitslosigkeit	701
8.4.1	Ausmaß und Struktur der Arbeitslosigkeit	701
8.4.2	Arten und Ursachen der Arbeitslosigkeit	703
8.4.3	Instrumente und Maßnahmen zur Beschäftigungsförderung	704
9	Wachstum und Wachstumspolitik	710
9.1	Ziele und Maßnahmen der Wachstumspolitik	710
9.2	Grenzen des Wirtschaftswachstums	711
9.3	Qualitatives Wachstum	712
9.4	Auswirkungen des Klimawandels für die Versicherungswirtschaft ..	713
10	Außenwirtschaft	715
10.1	Bedeutung des deutschen Außenhandels	715
10.2	Zahlungsbilanz	716
10.3	Flexible Wechselkurse	719

A Haftpflichtversicherung

1 Haftpflichtbestimmungen im Überblick

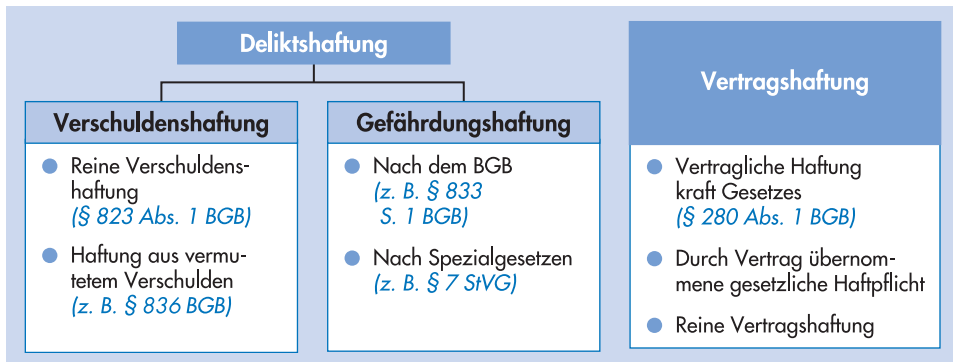
1.1 Rechtsquellen

Haftpflicht bedeutet Verpflichtung zum Schadenersatz, d. h., der Schädiger haftet unter bestimmten Voraussetzungen mit seinem Vermögen und Einkommen für einen Schaden, den er einem anderen (**Fremdschädigung**) zugefügt hat.

Sind Schädiger und Geschädigter identisch (**Eigenschaden**), so können keine Haftpflichtansprüche gestellt werden.

Ob und in welchem Umfang in einzelnen Schadenfällen zu haften ist, richtet sich nach dem **Haftpflichtrecht**. Die **Haftpflichtbestimmungen des Bürgerlichen Gesetzbuches** (BGB) bilden die **Grundlage des deutschen Haftpflichtrechts**. Weitere Haftpflichtbestimmungen finden sich in **Spezialgesetzen**, wie z. B. dem Straßenverkehrsgesetz (StVG), dem Umwelthaftungsgesetz (UmwHaftG); dem Wasserhaushaltsgesetz (WHG), dem Produkthaftungsgesetz (ProdHaftG).

1.2 Haftungsarten



Beispiel:

Heinz Berger ist mit seinem Pkw auf dem Weg von der Werkstatt, wo eine neue Auspuffanlage montiert wurde, nach Hause. Nach ca. drei Kilometer Fahrt fällt der Endschalldämpfer der neuen Auspuffanlage vom Wagen auf die Straße. Ein nachfolgender Pkw kann nicht mehr rechtzeitig abbremsen und fährt gegen das Teil. Die vordere Schürze unter der Stoßstange sowie der Unterboden werden beschädigt. Der Eigentümer des Fahrzeuges verlangt Schadenersatz von Herrn Berger.

Grundsätzlich lassen sich die **gesetzlich geregelten Schadenersatzansprüche** wie folgt voneinander abgrenzen:

- Schadenersatz aus **Deliktshaftung** (außervertragliche Haftung)
- Schadenersatz aus **Vertragshaftung** bei Vertragsverletzungen

Unabhängig von den gesetzlichen Bestimmungen kann ein **Haftpflichtanspruch auch aufgrund vertraglicher Vereinbarung** gegeben sein (sog. **reine Vertragshaftung** bzw. rein vertragliche Haftung).

Im Beispielsfall werden die Geschädigten ihre Schadenersatzansprüche mit folgenden Rechtsgrundlagen begründen:

Deliktshaftung

- Der Eigentümer des beschädigten Fahrzeugs hat einen Schadenersatzanspruch gegen Heinz Berger aus der **Gefährdungshaftung** nach § 7 StVG (vgl. A 2.2); denn der Betrieb eines Kraftfahrzeuges stellt einen Gefährdungstatbestand dar, der zur Schadenersatzverpflichtung führen kann, auch wenn kein Verschulden vorliegt.
- Kann der Eigentümer des beschädigten Fahrzeugs Herrn Berger nachweisen, dass er den Mangel an seinem Fahrzeug, z. B. durch erhebliche Klopfgeräusche, bemerkt hat und trotzdem weiter gefahren ist, kommt ferner die **reine Verschuldenshaftung** nach § 823 (1) BGB infrage (vgl. A 2.1).
- Hat ein Geselle der Werkstatt die Auspuffanlage montiert, kann der Werkstattbesitzer evtl. auch aus der **Haftung für vermutetes Verschulden** nach § 831 BGB (Haftung für den Verrichtungsgehilfen) in Anspruch genommen werden (vgl. A 2.3.4.2).

Vertragshaftung

- Heinz Berger kann wegen des schlecht erfüllten Werkvertrages vom Werkstattbesitzer Schadenersatz nach den Bestimmungen über die **vertragliche Haftung kraft Gesetzes** verlangen; wobei der Werkstattbesitzer nicht nur für eigenes Verschulden sondern auch für das Verschulden seiner Mitarbeiter bei der Vertragserfüllung einstehen muss (Haftung für den Erfüllungsgehilfen).
- Sofern die Werkstatt eine Garantie auf die ausgeführte Reparatur übernommen hat, kommt auch noch eine reine Vertragshaftung in Betracht.

Das Beispiel zeigt, dass deliktische und vertragliche Haftungsansprüche nebeneinander bestehen können. Der Haftpflichtige hat den Schaden zwar nur einmal zu ersetzen, insbesondere für die Beweisführung ist es aber nicht unerheblich, ob der Anspruch aus Delikts- oder Vertragshaftung geltend gemacht wird.